Bericht
über das Schuljahr von Ostern 1886 bis Ostern 1887.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

I. Übersicht über die Lehrgegenstände nebst Stundenzahl.

№	Lehrgegenstände.	Prima.	Ober-Sekunda.	Unter-Sekunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Gesamtzahl für jedes Fach.
1.	Religion.	2.	2.	2.	2.	2.	2.	2.	12.
2.	Deutsch.	3.	2.	2.	2.	2.	2.	2.	15.
3.	Latein.	8.	8.	8.	9.	9.	9.	9.	60.
4.	Griechisch.	6.	7.	7.	7.	7.	—	—	34.
5.	Französisch.	2.	2.	2.	2.	2.	5.	4.	19.
6.	Geschichte und Geographie.	3.	3.	3.	3.	3.	4.	3.	22.
7.	Mathematik und Rechnen.	4.	4.	4.	3.	3.	4.	4.	26.
8.	Physik.	2.	2.	2.	—	—	—	—	6.
9.	Naturkunde.	—	—	—	2.	2.	2.	2.	8.
10.	Zeichnen.	—	—	—	—	—	2.	2.	2.
11.	Schreiben.	—	—	—	—	—	—	2.	2.
	In Summa:	30.	30.	30.	30.	30.	30.	30.	
	Dazu kommen aufser der Schulzeit:								
12.	Hebräisch.	2.	2.	2.	—	—	—	—	4.
13.	Gesang.	2.	2.	2.	2.	2.	2.	2.	4.
14.	Turnen.	2.	2.	2.	2.	2.	2.	2.	6.
15.	Fechten für die Zöglinge des Hauses.	2.	2.	2.	2.	2.	—	—	2.
	Gesamtsumme:	38.	38.	38.	36.	36.	34.	34.	222.

2. Kurator, Lehrer und Beamte, Winterlektionsplan.

Kurator der Ritter-Akademie ist der Domherr des Evangelischen Hochstifts Brandenburg und Vorsitzende des Kurmärkischen Landtages, Herr Major von Rochow auf Plefsow.

Aufser dem Direktor, Domherrn Prof. Dr. Heine, unterrichteten im Winter-Semester 1886–87 an der Ritter-Akademie die Oberlehrer Prof. Dr. Joh. Müller, Prof. Dr. Reuscher, Prof. Dr. Hornung, die ordentlichen Lehrer Oberlehrer Dr. Biermann, Adjunkt Spindler, Adjunkt Dr. Grünbaum, Adjunkt Nath, der Gymnasial-Elementarlehrer Gühne, die wissenschaftlichen Hülfslehrer Dr. Sturm und Reichert und der Cand. prob. Doehler.

Die Kasse der Ritter-Akademie verwaltet Herr Domänenrat Krause, Arzt der Anstalt ist der Stabsarzt Herr Dr. Flach; der Krankenstation steht die Oberin Frau Welle vor.

Im Winter waren die Lektionen unter die Lehrer in folgender Weise verteilt:

Namen.	Amts-charakter.	Ordi-nariat.	Prima.	Ober-Sekunda.	Unter-Sekunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Stun-denzahl
1. Prof. Dr. Heine.	Direktor.	I.	3 Deutsch. 6 Griechisch.	2 Homer.	2 Latein.					13.
2. Prof. Dr. Joh. Müller.	Oberlehrer I.		4 Mathematik. 2 Physik.	4 Mathematik. 2 Physik.	4 Mathematik. 2 Physik.			2 Mathematik.		20.
3. Prof. Dr. Reuscher.	II.		2 Religion. 2 Hebräisch. 2 Französisch.	2 Religion. 2 Französisch. 2 Hebräisch.	2 Religion. 2 Französisch. 2 Hebräisch.	2 Französisch.	2 Französisch.			20
4. Prof. Dr. Hornung.	III.	IIa.	8 Latein.	8 Latein. 2 Deutsch.						18.
5. Oberlehrer Dr. Biermann.	Ord. Lehr. 1.	IIb.			6 Latein. 2 Deutsch.	7 Griechisch.	3 Geschichte u. Geographie. 2 Deutsch.			20.
6. Adjunkt I. Spindler.	2.	IIIa.		5 Griechisch.	3 Homer.	2 Religion. 7 Latein.		5 Französisch.		22.
7. Adjunkt II. Dr. Grünbaum.	3.	IIIb.	3 Geschichte.	3 Geschichte.	3 Geschichte.	3 Geschichte u. Geographie.	9 Latein.			21.
8. Adjunkt III. Nath.	4.					3 Mathematik. 2 Naturkunde.	3 Mathematik. 2 Naturkunde.	2 Naturkunde.	4 Französisch. 3 Geschichte u. Geographie. 2 Naturkunde.	21.
9. Gühne.	Gymnasial-Elementar-Lehrer.		2 Fechten. 2 Gesang.				2 Religion. 2 Gesang.	2 Deutsch. 2 Rechnen. 2 Religion. 2 Zeichnen.	4 Rechnen. 2 Schreiben.	22.
10. Dr. Sturm.	Wissensch. Hülfslehr. 1.	IV.			4 Griechisch.	2 Ovid. 2 Deutsch.		9 Latein. 4 Geschichte u. Geographie.		21.
11. Reichert.	2.	V.	2 Turnen.		2 Turnen.		7 Griechisch. 2 Turnen.	2 Turnen.	9 Latein. 2 Deutsch.	24.
12. Cand. prob. Doehler.					4 Mathematik. 2 Physik.					(6.)
									Sa.	222.

Zu der Prüfungskommission für auswärtige Schüler, welche sich das Zeugnis einer niederen Klasse als Prima erwerben wollen, gehörten für das laufende Schuljahr die Herren Dr. Biermann, Dr. Grünbaum und Nath.

	Primaner.	Ober-Sekundaner.	Unter-Sekundaner.	Ober-Tertianer.
	Oberl.: Director Heine.	Oberl.: Prof. Dr. Herrmann.	Oberl.: Dr. Biermann.	Oberl.: Sprindler.
Religion.	2 St. wöchentlich. Im S. Erklärung der wichtigsten Artikel der Augsburgischen Confession und Lektüre des 1. Briefes an die Corinther. Im W. Das Wichtigste aus der Kirchengeschichte der ersten 5 Jahrhunderte u. Lektüre des Evangeliums Johannes. Prof. Reaschke. Repetitionen früherer Pensen.	2 St. wöchentlich. Im S. Lektüre des Evangeliums Matthäus, im W. Erklärung des Briefes an die Epheser. Prof. Reaschke.	2 St. wöchentlich. Im S. Bibelkunde des N. T. im W. die biblischen Schriften des N. T. die prophetischen und prophetischen Schriften. Prof. Reaschke.	2 St. wöchentlich. Erklärung der Psalmen, Lektüre des 1. Briefes an die Thessalonicher. Kurze Belehrung über die Geschichte der Kirchenlieder. Wiederholung der 1. Hauptstücke, einschließlich Handlung des 3. Artikels. Wiederholung der Kirchenlieder. Spindler.
Deutsch.	3 St. wöchentlich. Lektüre nach Deutsch, Lesebuch, Literaturgesch. S. Luther, Dichter der neueren Zeit, Klopstock. W. Lessing: Dramen, Emilia Dramaturgie, Laokoon. Poetik u. Stilistik: Übungen in Abfassen von Aufsätzen, theoretische Übungen. In Jahre 11 Aufsätze, darunter in jedem Semester ein Klassenaufsatz. Dir. Heine.	2 St. wöchentlich. Lektüre: im S. Lessings Minna von Barnhelm und Göthe: Hermann u. Dorothea, im W. Schillers Wallenstein. Einleitung Schillerscher u. Göthescher Gedichte. Freie Vorträge dient über historische Themen. Im Jahre 10 Aufsätze. Prof. Hornung.	2 St. wöchentlich. Lektüre: S. Göte von Berlichingen, W. Die Jungfrau von Orleans. Dazu Schillersche Gedichte; privatim das Nibelungenlied. Freie Vorträge über Themata aus der Lektüre. Im Jahre 10 Aufsätze. Dr. Biermann.	Übersicht über die Literatur von den ältesten Zeiten bis 1200. Einführung in das Volksepos. Charakteristik der Gedichte im Nibelungenliede. Lektüre: S. Göte von Berlichingen, W. Die Jungfrau von Orleans. Dazu Schillersche Gedichte; privatim das Nibelungenlied. Freie Vorträge über Themata aus der Lektüre. Im Jahre 10 Aufsätze. Dr. Biermann.
	XB. Die Aufsatz-Themata und die Aufgaben für die Abiturienten siehe Seite 12.			
Latein.	8 St. wöchentlich. 3 St. Grammatik nach Stil, Jahre nebst Phraseologie u. Translationen, Wiederholung einzelner Kapitel der Grammatik, wöchentlich bei vierzehntägige Extemp. u. Exercitien. Alle Monat ein Aufsatz. Mündl. Übersetzungen aus Sallust. III. 5 St. Lektüre, davon 2 St. Horaz. Im S. Od. III. u. ausgewählte Episteln. 3 St. Cicero Brutus: priv. Livius lib. 25 u. 26, im W. Tacitus Germania u. Agricola, Horaz Oden IV; ausgewählte Satiren; privatim Livius V. Im Horaz wiederholungsweise Anzahl Oden memoriert. Prof. Hornung.	8 St. wöchentlich. 2 St. Grammatik. Im S. Eigentümlichkeiten im Gebrauch der Sonnen (Tell.-S. 3 202-330). Frequentie S. 301-320). Im W. die nach der Modusfolge bestimmten Konstruktionen (S. 330-360), das Wichtigste aus der Stilistik. Wochentl. Extemp. oder Exercitien und mündliche Übersetzungen aus Sulpic. Vierteljährlich ein freier Aufsatz. Dieto-rieren lateinischer Inhalts. 6 St. Lektüre, davon 3 St. Cicero de imperio Cn. Pompei, pro rege Deiotaro, pro Ligario. Vergil Aen. lib. II u. III Anfang. Prof. Hornung.	8 St. wöchentlich. 2 St. Repetition der Formenlehre. Im S. die historischen Schriften, im W. die poetischen und prophetischen Schriften. Prof. Reaschke.	8 St. wöchentlich. Grammatik. Repetition der Kasuslehre. Repetition und Fortsetzung der Formenlehre. Durch Übungsbuch der Schule in den Sätzen der Grammatik. Übersetzungen und Lektüre von Fabeln und Erzählungen. Wöchentl. Extemp. Mündliche u. schriftliche Übersetzungen aus Sulpic. II. 2 St. S. u. W. Vergil III, 1. 2 St. S. Cicero orat. Cat. I. IV. W. Livius I mit Auswahl. Privatim Cicero Cat. II. III. 2 St. Sulpic. Extemporalien und Grammatik. Dr. Biermann. 2 St. Gymn. Dir. Heine.
Griechisch.				
Französisch.				
Hebräisch.				
Mathematik.				
Physik.				
Naturbeschreibung.				
Geschichte.				
Geographie.				
Zeichnen.				
Gesang.				
Turnen.				

3. Pensen-Tabelle und Lehrbücher.

Lehrgegenstände.	Prima. Ord.: Direktor Heine.	Ober-Sekunda. Ord.: Prof. Dr. Hornung.	Unter-Sekunda. Ord.: Dr. Biermann.	Ober-Tertia. Ord.: Spindler.	Unter-Tertia. Ord.: Dr. Grünbaum.	Quarta. Ord.: Dr. Sturm.	Quinta. Ord.: S. Dr. Schneemann. W. Reichert.	Lehrbücher.
1. **Religion.**	2 St. wöchentlich. Im S. Erklärung der wichtigsten Artikel der Augustana und Lektüre des 1. Briefes an die Corinther. Im W. Das Wichtigste aus der Kirchengeschichte der ersten 5 Jahrhunderte u. Lektüre des Evangeliums Johannes. Prof. Reuscher.	2 St. wöchentlich. Bibelkunde des a. T. Im S. Lektüre des Evangeliums Matthäus. Im W. Erklärung des Briefes an die Hebräer. Prof. Reuscher.	2 St. wöchentlich. Bibelkunde des a. T. Im S. die historischen Schriften. Im W. die poetischen und prophetischen Schriften. Prof. Reuscher.	2 St. wöchentlich. Fortsetzung der Einführung in das n. T. durch die Lektüre im S. der Apostelgeschichte, im W. des Briefes an die Galater. Kurze Belehrung über die Geschichte der Reformation und über die wichtigsten Unterscheidungslehren. Wiederholung des 1., 2. Hauptstücks, eingehende Behandlung des 3. Artikels. Wiederholung der Kirchenlieder. Spindler.	2 St. wöchentlich. Einführung in das n. T. Das Leben Jesu im Anschluß an die Lektüre des Evangeliums Luca. Seine Reden u. Gleichnisse im Anschluß an die Synoptiker. Das 4. und 5. Hauptstück mit Luthers Erklärungen, außerdem wurden die wichtigsten Stellen aus der Bergpredigt u. einige Kirchenlieder gelernt. Vom 2. Hauptstück wurden die beiden ersten Artikel eingehender behandelt. Göhne.	2 St. wöchentlich. Einteilung der Bibel und Reihenfolge der biblischen Bücher. Das Kirchenjahr. Repetition des 1. und 2. Hauptstücks; das 3. Hauptstück. 8 Kirchenlieder wurden gelernt. Geschichte des alten Testaments bis auf Esra und Nehemia. Geographie von Palästina. Göhne.		In V.—I. Bibel. Brandeb. Kirchengesangbuch. V—IIIa, O. Schultz: Bibl. Lesebuch v. Kitz. Hollenberg: Hülfsbuch.
2. **Deutsch.**	3 St. wöchentlich. Litteraturgesch. S. Luther, Beginn der neueren Litteratur, Klopstock. W. Lessing: Dramen, hamb. Dramaturgie, Laokoon. Poetik u. Stilistik. Disponieren von Aufsätzen, rhetorische Übungen. Im Jahre 11 Aufsätze, darunter in jedem Semester ein Klassenaufsatz. Dir. Heine.	2. St. wöchentlich. Lektüre: Im S. Lessings Minna von Barnhelm und Göthes Hermann u. Dorothea. Im W. Schillers Wallenstein. Erklärung Schillerscher u. Göthescher Gedichte. Freie Vorträge meist über historische Themen. Im Jahre 10 Aufsätze. Prof. Hornung.	Überblick über die Litteratur von den ältesten Zeiten bis 1200. Einführung in das Volksepos. Charakteristik der Helden im Nibelungenliede. Lektüre: S. Götz von Berlichingen, W. Die Jungfrau von Orleans. Dazu Schillersche Gedichte; privatim das Nibelungenlied. Freie Vorträge über Themata aus der Lektüre. Im Jahre 10 Aufsätze. Dr. Biermann.	2 St. wöchentlich. Auffrischung der Grammatik, Erweiterung und Befestigung der Stilleehre in mündlichen und schriftlichen Übungen. Besprechung und Vortrag von Gedichten. Im Jahre 10 Aufsätze erzählenden oder beschreibenden Inhalts. Darunter in jedem Semester ein Klassenaufsatz. Dr. Sturm.	2 St. wöchentlich. Wiederholung der Satzlehre. Elemente der Stillehre. Besprechung und Vortrag vornehmlich Schillerscher und Uhlandscher Gedichte; das Wichtigste über die gebräuchlichsten Versmaße. Alle vier Wochen ein Aufsatz erzählenden oder beschreibenden Inhalts. In jedem Semester ein Klassenaufsatz. Vorträge über Themen aus der Mythologie und deutschen Heldensage. Dr. Biermann.	2 St. wöchentlich. Erweiternde Wiederholung des Pensums von V. Der zusammengesetzte Satz. Die Interpunktionslehre wurde an Diktaten geübt. Erklärung u. Auswendiglernen ausgewählter Gedichte; mündliche Wiedergabe gelesener Erzählungen. Alle drei Wochen ein Aufsatz erzählenden Inhalts. Alle Vierteljahr ein Klassenaufsatz. Göhne.	2 St. wöchentlich. Der einfache Satz und seine Umkleidungen; der zusammengesetzte Satz; die Elemente der Interpunktionslehre. Orthographische Übungen. Lesen und Auswendiglernen kleinerer Gedichte. Mündliche und schriftliche Wiedergabe gelesener Erzählungen. S. Dr. Schneemann. W. Reichert.	V—III. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preußischen Schulen, herausgegeben im Auftrage des Königl. Ministeriums. V. Hopf und Paulsiek: Deutsches Lesebuch 1, 2. IV. Dens. Bücher 1, 3. III. Kehrmeyer: Gedichtsammlung.
3. **Lateln.**	8 St. wöchentlich. 3 St. Grammatik und Stillehre nebst Phraseologie u. Transitionen. Wiederholung einzelner Kapitel der Grammatik, wöchentliche bis vierzehntägige Extemp. u. Exercitien. Alle Monat ein Aufsatz. Mündl. Übersetzungen aus Süpfle III. 5 St. Lektüre, davon 2 St. Horaz. Im S. Od. III. u. ausgewählte Episteln. 3 St. Cicero Brutus; priv. Livius libr. 25 u. 26. Im W. Tacitus Germania u. Agricola. Horaz Oden IV; ausgewählte Satiren; privatim Livius V. Im Horaz wurde eine grössere Anzahl Oden memoriert. Prof. Hornung.	8 St. wöchentlich. 2 St. Grammatik. Im S.: Eigentümlichkeiten im Gebrauch der Nomina (Ell.-S. § 202-333). Fragesätze (§ 304-309). Im W. die nicht bei der Moduslehre berührten Konjunktionen (343-350), das Wichtigste aus der Stilistik. Wöchentl. Extemp. oder Exercitien und mündliche Übersetzungen aus Süpfle. Vierteljährlich ein freier Aufsatz historischen Inhalts. 6 St. Lektüre, davon 3 St. Cicero denunciatio, pro Archia poeta. Vergil Aen. libr. I. 2 St. im W. Cicero de imp. Cn. Pompei, pro rege Deiotaro, pro Ligario. Vergil Aen. libr. II u. III Anfang. Prof. Hornung.	8 St. wöchentlich. 3. St. Grammatik. Repetition der Kasuslehre. Befestigung und Erweiterung des Pensums der Tertia durch Hinzunahme der in den Noten der Grammatik enthaltenen Bemerkungen und der Lehre von den Präpos., sowie ausführl. die Lehre von der orat. obliq., vom Infinitiv, dem Supinum u. Gerundium. Wöchentl. ein Extemp. Mündliche u. schriftliche Übersetzungen aus Süpfle II. 2 St. S. u. W. Vergil III, I. 2 St. S. Cicero oratt. Catt. I, IV. W. Livius I mit Auswahl. Privatim Cicero Catt. II, III. 2 St. Süpfle, Extemporalien und Grammatik. Dr. Biermann. 2 St. Gramm. Dir. Heine.	9 St. wöchentlich. Erweiternde und ergänzende Wiederholung des Pensums von IIIb. Tempus- und Modus-Lehre; indirekte Rede u. Frage. Wöchentlich ein Extemp. 2 St. mündliche Übersetzungen aus Ostermann's Aufgabensammlung. 5 St. Lektüre, davon 2 St. aus Ovids Metamorphosen IV-VII, XII, XIII. Memorieren ausgewählter Abschnitte. 3 St. Caesar de bello civ. Spindler. 2 St. Ovid. Dr. Sturm.	9 St. wöchentlich. 4 St. Grammatik. Erweiternde Wiederholung der Kasuslehre, Einübung des Gebrauchs der Pronomina, das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre (besonders vom Konjunktiv nach ut, ne, quominus, quin, quod und in Relativsätzen). Die Regeln über den Gebrauch des Gerundiums und Gerundivums. Wöchentlich ein Extemporale; Exercitien aus Ostermanns Aufgabensammlung. 5 St. Lektüre, davon 2 St. aus Ovids Metamorph. ausgewählte Stücke aus lib. X, XI und XII. 3. St. Caesar de B. Gall. I—IV, 15. Dr. Grünbaum.	9 St. wöchentlich. Wiederholung der anomalen Formenlehre, Einübung der Conjugatio periphrastica und der Kasuslehre, der Ort- und Zeitbestimmungen und des Wichtigsten aus der Verbalsyntax. Mündliche Übersetzungen aus Ostermanns Aufgabensammlung. Wöchentl. ein Extemporale; Exercitien aus Ostermanns Aufgabensammlung. Lektüre aus Cornelius Nepos (Miltiades, Pausanias, Cimon, Iphicrates, Hannibal) und Memorieren ausgewählter Abschnitte. Dr. Sturm.	9 St. wöchentlich. Wiederholung der regelmäßigen, Einübung der unregelmäßigen Formenlehre, sowie der wichtigsten Elemente der Syntax, besonders über die Regeln der Relativ- und Participialkonstruktionen und des Accus. c. Inf. und Abl. absol. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Ostermann. Wöchentlich ein Extemporale. Auswendiglernen von Fabeln. S. Dr. Schneemann. W. Reichert.	V—III. Ostermanns Übungsbücher und Vocabularium. V—I. Ellendt: Latein. Grammatik von Seyffert. II, I. Süpfle: Aufgaben zu den lateinischen Stilübungen 2, 3. IIa. Schulze: Römische Elegiker.

NB. Die Aufsatz-Themata und die Aufgaben für die Abiturienten siehe Seite 12.

Lehrgegenstände.	Prima. Ord.: Dir. Heine.	Ober-Sekunda. Ord.: Prof. Hornung.	Unter-Sekunda. Ord.: Dr. Biermann.	Ober-Tertia. Ord.: Spindler.	Unter-Tertia. Ord.: Dr. Grünbaum.	Quarta. Ord.: Dr. Sturm.	Quinta. Ord.: S. Dr. Schneemann, W. Reichert.	Lehrbücher.
4. Griechisch.	6 St. wöchentlich. 1 St. Grammatik. Lehre von den Negationen und den Partikeln mit Einschluss derer des epischen Dialekts. — Repetitionen früherer Pensa, namentlich der Lehre vom Genus, den Temporibus und Modis Verbi. Alle 2 Wochen ein Extemporale oder schriftliche Übersetzung aus dem Griech. 5 St. Lektüre. Im S. 2 St. Thucyd. I. V. 2 St. Euripid. Iphigen.; im W. 2 St. Plato Apologie u. Kriton. 2 St. Soph. Antigon. Im S. und W. 1 St. Hom. Ilias I-XXII zum Teil privat. Dir. Heine.	7 St. wöchentlich. 2 St. Grammatik. Repetition der Formen- u. Kasuslehre. Lehre vom Infinitiv u. den Participien, den Temporibus u. Modis. Wöchentl. Extemporalien und mündliche Übungen. 5 St. Lektüre, davon 2 St. Homer Od. 13-23. Im S. 2 St. Lysias Eratosthenes u. Herodot lib. VII., im W. Lycurg Leocrates, priv. Herodot lib. VII. Im S. 7 St.: Spindler. Im W. 2 St. Homer: Dir. Heine. Die übr. 5 St.: Spindler.	7 St. wöchentlich. 2 St. Grammatik. Repetition der Formenlehre; Kasuslehre und Präpositionen. Aus der Moduslehre nur das Äusserliche. Alle 2 Wochen ein Extemporale, ausserdem Exercitien. 2 St. Xenoph. Hellenika I und II. 4 St.: Dr. Sturm. 3 St.: Homer Odyss. III-XII. S. Dir. Heine. W. Spindler.	7 St. wöchentlich. 3 St. Grammatik. Repet. des Pensums von Unter-Tertia, die Abwandlung der verba in μι und die Anomala. Die Elemente der Satzlehre, die Präpositionen. Einübung des Pensums in Extemporalien und mündl. Übersetzungen aus Seyfferts Übungsbuch. 4 St. Lektüre von Xenoph. Anab. III, gelernt wurden etwa 30 §§. Dr. Biermann.	7 St. wöchentlich. Elementare Formenlehre bis zu den verbis liquidis einschliefslich; Besonderheiten in den Veränderungen der Stammcharaktere und in der Augmentbildung — Extemporalien, Lektüre der betreffenden Abschnitte aus Bellermanns Lesebuch, Auswendiglernen von Vokabeln und Sätzen. Reichert.			III. Bellermann: Lesebuch, II, I. von Bamberg, Griech. Syntax, III. von Bamberg, Griech. Formenlehre. III. Seyfferts Übungsbuch u. Übersetzen aus dem Deutschen in das Griechische.
5. Hebräisch.	2 St. wöchentlich. Wiederholung des Pensums von II. Dieschwachen Verba, unregelmäfsigen Nomina, das Suffix des Verbums, ausgewählte Kapitel d. Syntax, Lektüre aus den historischen Schriften des a. T. u. ausgewählter Psalmen. Schriftliche Übungen: Analysen, Exercitien u. Extemporalien. Prof. Reuscher.	2 St. wöchentlich. Leseübungen, Erlernung des regelmäfsigen Verbums und der Suffixa nomin., Zahlwörter, Pronomina, Präpositionen mit Pronominalsuffixen. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus den historischen Büchern des alten Testaments nach Gesenius' Lesebuch. Schriftl. Übungen im Anschluss an die Grammatik. Prof. Reuscher.						II. Gesenius: Hebräische Grammatik und Lesebuch, hebräische Bibel.
6. Französisch.	2 St. wöchentlich. Repetition der gesamten Grammatik. Lektüre: Histoire de Napoléon et de la grande armée p. Ségur.	2 St. wöchentlich. Nach Ploetz Schulgrammatik, Lekt. 58-78. Lektüre: Napoléon à Sainte-Hélène p. Thiers.	2 St. wöchentlich. Nach Ploetz' Schulgrammatik, Lekt. 46-52. Lektüre aus dem Lesebuch von Saure.	2 St. wöchentlich. Nach Ploetz' Schulgrammatik. Lekt. 29-46. Lektüre aus dem Lesebuche von Saure.	2 St. wöchentlich. Wiederholung der gesamten Elementargrammatik. Nach Ploetz' Schulgrammatik Lekt. 1-28. Lektüre aus dem Lesebuche von Saure II. Alle acht Tage ein Exercitium oder Extempor. Prof. Reuscher.	5 St. wöchentlich. Ploetz' Schulgrammatik der franz. Sprache, Lekt. 1-24. 2 St. Lektüre aus Saure II. Zu jeder Stunde eine Aufgabe. Spindler.	4 St. wöchentlich. Die elementare Formenlehre, nach Ploetz' Elementarbuch. Lektion 1 — 60. Wöchentlich ein Exercitium und ein Extemporale. Nath.	V, IV. Ploetz' Elementarbuch. III-I. Ploetz' Schulgrammatik. IV. III. 2. Lesebuch von Saure II. IIIa u. IIb, Lesebuch von Saure I. IIa u. I. Aus der Sammlung franz. Schriftsteller v. Weidmannsche Buchhandlung.
	Mündliche und schriftliche Übungen. Alle 14 Tage ein Extemporale oder ein Exercitium. Prof. Reuscher.							
7. Geschichte und Geographie.	3 St. wöchentlich. Im S. Neuere Geschichte, I. Teil. Im W. Neuere Geschichte, II. Teil. Dr. Grünbaum.	3 St. wöchentlich. Die römische Geschichte. Dr. Grünbaum.	3 St. wöchentlich. Die griechische Geschichte. Dr. Grünbaum.	3 St. wöchentlich; davon 1 St. Geographie von Deutschland, 2 St. vaterländische Geschichte. Dr. Grünbaum.	3 St. wöchentlich; davon 1 St. Geographie. Die aufsereuropäischen Erdteile u. Repetition des aufserdeutschen Europas. 2 St. deutsche Geschichte bis 1701. Dr. Biermann.	4 St. wöchentlich; davon 2 St. Geographie, im S. die aufserdeutschen Länder Europas, im W. Deutschland. 2 St. Geschichte, im S. griechische Geschichte und Geogr. von Alt-Griechenland, im W. römische Geschichte und Geogr. von Alt-Italien. Dr. Sturm.	3 St. wöchentlich. 1 St. Sagen des deutschen Volkes und biographische Erzählungen aus der deutschen Geschichte. 2 St. Geogr. Einleitendes, dann die aufsereuropäischen Erdteile. Nath.	Atlas von Kirchhoff, Debes und Kropatscheck. Atlas der alten Welt von Kiepert oder dessen XII tabulae. V—III. Daniel: Leitfaden. IV. Jaeger: Hülfsbuch für den ersten Unterricht in der alten Geschichte. III. Eckerts: Hülfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte. Eckerts: Hülfsbuch für die brand.-preufs. Geschichte. II, I. Herbst: Historisches Hülfsbuch I, II, III.

Lehrgegenstände.	Prima. Ord.: Direktor Heine.	Ober-Sekunda. Ord.: Prof. Dr. Hornung.	Unter-Sekunda. Ord.: Dr. Biermann.	Ober-Tertia. Ord.: Spindler.	Unter-Tertia. Ord.: Dr. Grünbaum.	Quarta. Ord.: Dr. Sturm.	Quinta. Ord.: S. Dr. Schneeman. W. Reichert.	Lehrbücher.
8. **Mathematik u. Rechnen.**	4 St. wöchentlich. Im S. Die Lehre von den Gleichungen, von den Reihen und die Syntaktik. Im W. Die ebene Trigonometrie. Prof. Müller.	4 St. wöchentlich. Im S. Planimetrie. Repetition und Vervollständigung der Lehre vom Flächeninhalt der ebenen Figuren, Ähnlichkeitslehre, rechnende Geometrie. (Joh. Müllers Lehrbuch, Kapitel VI bis IX mit Auswahl, ferner Kap. X § 1-10 und 18-25.) Konstruktions-Aufgaben. Im W. Arithmetik. Repetition und Vervollständigung der Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Die Lehre von den Logarithmen und Einübung des Gebrauchs der Logarithmentafeln. Quadratische Gleichungen und Anfangsgründe der Trigonometrie. Prof. Müller.	4 St. wöchentlich. Im S. Planimetrie. Die Kreislehre, die Lehre vom Inhalt ebener Figuren. Konstruktionsaufgaben. (Joh. Müllers Lehrbuch Kap. V, VI.) Im W. Arithmetik. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln mit Ausschluß der schwierigeren Wurzelumformungen. Gleichungen 1. u. 2. Grades. Zu jeder Stunde eine schriftl. Aufgabe; in jeder Woche eine häusliche Arbeit. Doehler.	3 St. wöchentlich. Im S. Planimetrie. Ergänzende Wiederholung des Pensums von IIIb mit der der Lehre vom Viereck und Vieleck und den leichteren Sätzen vom Kreise aus dem IV. und V. Kap. von Müllers Lehrbuch. Wöchentlich ein- bis zweimal wurden leichte Konstruktionsaufgaben häuslich gelöst. Im W. fortgesetzte Übung der vier Grundoperationen mit vollständigerer Begründung der ersten Sätze über Wurzeln mit Inbegriff des Ausziehens der Quadratwurzel aus bestimmten Zahlen. Gleichungen ersten Grades und reine quadratische Gleichungen. Häusliche Arbeiten wie in IIIb. In jeder Woche eine Klassenarbeit. Nath.	3 St. wöchentlich. Im S. Planimetrie. Die Winkelsätze vom Dreiseit und die Lehre von der Kongruenz der Dreiecke nebst ihrer Anwendung auf das gleichschenkelige Dreieck, auf die Elementarkonstruktionen und auf das Parallelogramm (Joh. Müllers Lehrbuch Kap. III mit Auswahl und einige Sätze aus Kap. IV.) Leichte Konstruktionsaufgaben sind häuslich gelöst worden. Im W. Einübung der vier Grundoperationen mit allgemeinen Zahlen und ganzen Potenzen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Häusliche Aufgaben von Stunde zu Stunde. Wöchentlich ein Exercitium und ein Extemporale. Im S. Doehler. Im W. Nath.	4 St. wöchentlich. Rechnen. Repetition der Bruchrechnung. Die Dezimalbrüche, regula de tri mit Brüchen, einiges aus der Zins- u. Rabattrechnung. Planimetrie. Einleitung und Kap. I und II und Kap. III § 1-34 von Joh. Müllers Lehrbuch. Einige Übungen im Zeichnen geometrischer Figuren. Planimetrie: Prof. Müller. Rechnen: Gühne.	4 St. wöchentlich. Repetition der 4 Species mit ganzen Zahlen, des Zehnersystems, der Währungszahlen der Münzen, Maße und Gewichte, des Einmaleins mit 12, 15 und 24. Die Bruchrechnung und regula de tri mit Brüchen. Kopf- und schriftliches Rechnen nach Schellens Aufgaben für das theoretische u. praktische Rechnen. Zu jeder Stunde Memorierstoffe oder schriftliche Aufgaben. Zeichnen leichter geometrischer Figuren mit Lineal und Zirkel. Gühne.	V—IV, Schellen: Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen. IV—I, J. Müller: Lehrbuch der elementaren Planimetrie. III—I, Bardey: Methodisch geordnete Aufgabensammlung. III—I, W. Gallenkamp: Die Elemente der Mathematik; I. Teil, erste Abteilung und 2. Teil. II—I, Schlömilch: Fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln.
9. **Naturgeschichte u. Physik.**	2 St. wöchentlich. Im S. Akustik. Im W. Optik. Prof. Müller.	2 St. wöchentlich. Lehre von der Elektricität und dem Magnetismus. Prof. Müller.	2 St. wöchentlich. Im S. allgemeine Eigenschaften der Körper und mechanische Grundbegriffe. Im W. Grundbegriffe der Chemie. Im S. Prof. Müller. Im W. Doehler.	2 St. wöchentlich. Im S. Mineralogie. Die einfachsten Krystallformen und Besprechung der für das gewöhnliche Leben wichtigsten Mineralien. Im W. das Wichtigste vom Bau des menschlichen Körpers. Nath.	2 St. wöchentlich. Im S. Botanik. Besprechung der wichtigsten Pflanzenfam. des natürlichen Systems. Im W. Zoologie. Besprechung der Weichtiere, Gliederfüßler und Würmer. Übersicht über das Tierreich. Nath.	2 St. wöchentlich. Im S. Botanik. Besprechung der wichtigsten ausländ. Kulturpflanzen an vorliegenden Exemplaren oder nach Abbildungen von Zippel u. Bollmann. Grundzüge der Morphologie. Im W. Zoologie. Säugetiere und Vögel in systematischer Ordnung. Ausgewählte Vertreter der Amphibien, Reptilien und Fische. Nath.	2 St. wöchentlich. Im S. Botanik. Besprechung einheimischer Pflanzen an vorliegenden Exemplaren. Das Wichtigste vom Bau und Leben der Pflanzen. Linnés System. Im W. Zoologie. Besprechung ausgewählter Vertreter der Säugetiere und Vögel. Nath.	V—III, Sum, Schillings kleine Naturgesch. der drei Reiche. II—I, Grundriß der Experimentalphysik von R. Jochmann.
10. **Schreiben.**							2 St. wöchentlich. Einübung der beiden Schriftalphabete und der Ziffern in einzelnen Formen und in zusammenhängender Schrift nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. Gühne.	

Vom Religionsunterrichte in der Anstalt war während des ganzen Schuljahres kein Schüler dispensiert.

Technischer Unterricht.

a. Turnen. Die Schüler turnten im S. in zwei Abteilungen, im W. in drei Abteilungen, wöchentlich je zwei Stunden. Es waren im S. kombiniert V—IIIa und IIb—I, im W. V—IV, IIIb—IIb, IIa—I. Dispensiert waren im S. von 158 Schülern 38, im W. von 148 Schülern 40. 4 St. wöchentlich im S. Dr. Schneemann, im W. 6 St. w. Reichert.

b. Gesang. Die geübteren Sänger aus allen Klassen waren zu einem gemischten Chore vereinigt. Die einzelnen Stimmen wurden vorher geübt. Sopran und Alt 2 St. Tenor und Baß 2 St. 4 St. wöchentlich. Gühne.

c. Zeichnen. Die Schüler aus V und IV waren in zwei wöchentlichen St. kombiniert. (Fakultativer Zeichenunterricht wurde nicht erteilt.) 2 St. wöchentlich. Gühne.

Themata, welche von Ostern 1886 bis ebendahin 1887 behandelt sind.

Themata zu den deutschen Aufsätzen.

Unter-Sekunda.

1. Lob der Schiffahrt. 2. Exposition des Götz von Berlichingen. 3. Eine antike Stadt nach Schillers Gedicht Pompeji und Herkulanum. 4. Es fällt kein Meister vom Himmel (Chrie). 5. Klassenaufsatz: Götz in der Reichsacht. 6. Ohne Kampf keine Kraft, und keine Kraft ohne Kampf. 7. Inhalt des ersten Aktes der Schillerschen Jungfrau von Orleans. 8. Klassenaufsatz: Die Montgomeryscenen in der Jungfrau. 9. Weshalb verfolgt Juno den Äneas mit so unversöhnlichem Hasse (nach Verg. Aen. I).? 10. Charakteristik Siegfrieds im Nibelungenliede.

Ober-Sekunda.

1. Die Pharisäer (Charakteristik). 2. Die Exposition in Goethes Hermann und Dorothea. 3. Warum hat in Goethes Hermann und Dorothea der Sohn nicht die volle Zufriedenheit seines Vaters? 4. Was hören wir in Goethes Hermann und Dorothea von der französischen Revolution? 5. Gang der Handlung in Wallensteins Lager. 6. Die Sendung Questenbergs. 7. Worauf beruht nach Schillers Wallensteins Lager Wallensteins Macht? 8. Wie wird in den Piccolomini der Verschwörung Wallensteins vor- und entgegengearbeitet? 9. Welche Motive bestimmten Wallenstein zum Abfall vom Kaiser? 10. unbestimmt.

Prima.

1. a) Welche Kulturepochen führt Schiller in dem Gedicht „Die vier Weltalter“ vor? b) Drei Blicke thu zu deinem Glück: Schau aufwärts, vorwärts, schau zurück. 2. Welche Folgen hatte der Ausgang des peloponnesischen Krieges für Sparta? 3. (Klassenaufsatz). Wodurch werden grofse und glücklich überstandene Gefahren oft eine Quelle des Segens für die Völker? 4. a) Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann, Güter zu suchen geht er, doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an. b) Der Zusammenhang der Chorgesänge und scenischen Partieen in Euripides und Iphigenia. 5. a) Wodurch geschah es, dafs Karl V. die Reformation nicht unterdrücken konnte? b) Wie werden wir in Goethes Iphigenia mit der Vorgeschichte bekannt gemacht? 6. a) Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst. b) Mit welchem Rechte kann man sagen, dafs Sparta mehr gute Bürger, Athen mehr gute Menschen hervorgebracht habe? 7) Mit welchem Rechte sagt Cicero, dafs zu seiner Zeit die römische Herrschaft mehr durch die Schwäche seiner Gegner als durch die Tüchtigkeit des römischen Volkes erhalten worden sei? 8. (Klassenaufsatz). Wie bewahrt Sokrates seine Seelengröfse in seiner Verteidigung vor Gericht? 9. a) Wie kommt in Lessings „Minna von Barnhelm“ die Lösung des Konflikts zustande? b) Dein Ich vergifs, Dein Selbst verliere nie. 10. Vergleich zwischen Ludwig XIV. und dem Grofsen Kurfürsten nach der betreffenden Stelle in Friedrich II. memoires de Brandebourg. 11. Das Abituriententhema.

Themata zu den lateinischen Aufsätzen.

Prima.

1. a) Quaeritur, quid Lycurgi legibus et disciplina effectum sit. b) Oratio, qua Themistoclis ante pugnam Salaminiam classiarios adhortatus esse dicitur, effingatur. 2. a) Henricus primus, rex Germanorum, quibus potissimum virtutibus fuerit insignis. b) De Scipionum in Hispania interitu. 3. a) Solonis illud „neminem ante obitum beatum esse praedicandum“ exemplis ex rerum memoria petitis illustretur. b) Qui fiat, ut plerique iuvenes studia sua vertant ad Hannibalem. (Klassenaufsatz.) 4. a) Quam diverso in patriam animo clari viri exilium tulerint. b) Dies Marathonius et Chaeroneensis inter se comparentur. 5. a) Horatii carmina sex, quae sunt libri tertii prima, qua rationa vere Romana appellentur. b) Marius rempublicam Romanam et virtute servavit sustinuitque et audacia in summum discrimen adduxit. 6. a) Quod Hannibal apud Horatium praedicat de populo Romano: „Merses profundo, pulchrior evenit“, in nostram quoque gentem cadit. b) Bellum civile Caesaris contra Pompeium gestum breviter narratur. 7. a) Quas potissimum veterum Germanorum virtutes Tacitus laudarit. b) Res Atheniensium a Solone constitutas, a Themistocle auctas, a Pericle ad summum productas esse. 8. Quae negotia Augusto suscipienda fuerint Horatio duce exponatur. 9. Das Abituriententhema. 10. Nullam unquam rempublicam Romana nec maiorem nec sanctiorem nec bonis exemplis ditiorem fuisse, num vere dixerit Livius paucis ostendatur.

Themata zu den Abiturienten-Arbeiten.

Michaelis 1886.

Deutsch: Wie wird in Goethes und Euripides Iphigenie die Lösung herbeigeführt?
Latein: Num iure Cicero Themistoclem cum Coriolano comparaverit.

Mathematik: 1. Ein rechtwinkliges Dreieck zu konstruieren, dessen eine Kathete durch die Halbierende des gegenüberliegenden Winkels in die gegebenen Strecken a und b zerlegt wird. — 2. Ein gerader Kegel (Radius der Grundfläche = r, Höhe = h) ist durch einen Axenschnitt halbiert; wo liegt der Schwerpunkt der einen Hälfte? — 3. Aus den drei Mittellinien (m, n und p) eines Dreiecks seinen Inhalt und die Winkel, welche die Mittellinien in ihrem gemeinsamen Durchschnittspunkte bilden, zu berechnen. Beispiel: $M = 533$, $n = 317$, $p = 360$. — 4. Zwei Kapitalien von 71000 und 94610 Mark werden gleichzeitig auf Zinseszins ausgethan, das erste zu $5\frac{1}{2}$, das zweite zu $3\frac{1}{2}$ %. In welcher Zeit erlangen beide denselben Wert? und wie hoch beläuft sich dieser?

Ostern 1887.

Deutsch: Wie zeigt sich der Charakter Achills in seinem Verhalten gegen Hector und Priamus?

Latein: Nullam pestem civitatibus funestiorem fuisse quam discordiam civilem, e Graecorum et Romanorum rebus facile intelligitur.

Mathematik: 1. Eine Strecke ist durch den Punkt b geteilt und über ab, bc und ac sind nach einer und derselben Seite Halbkreise konstruiert. Die von den 3 Halbkreisen begrenzte Figur soll in einen Kreis verwandelt werden. — 2. Ein Kreis-Segment, dessen Centriwinkel 2α ist, rotiert um den seiner Sehne parallelen Kreisdurchmesser. Das Volumen des erzeugten Ringes ist durch r und α auszudrücken. — 3. Vier kongruente gleichschenklige Dreiecke, welche an der Spitze den Winkel α und den Schenkel r haben, sind so aneinander gelegt, dass alle die Spitze und je zwei aufeinander folgende einen Schenkel gemeinsam haben. Wie weit ist der Schwerpunkt des dadurch gebildeten Sechsecks von der gemeinsamen Spitze der Dreiecke entfernt? Beispiel: $r = 1$ und $11\alpha = 2T$. Wie gross muss α sein, damit der Schwerpunkt in je eine der beiden auf der Symmetrieaxe des Sechsecks senkrecht stehenden Diagonalen falle? — 4. $x^8 - 7{,}7x^7 + 15\,x^6 - 7{,}7x^5 + 7{,}7x^3 - 15\,x^2 + 7{,}7x - 1 = 0$.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Vom 26. März 1886. Das Königliche Ministerium verfügt, dafs den mit ihrer Anstellung im öffentlichen Schuldienste in die Elementarlehrer-Witwen- und Waisenkasse eintretenden Lehrern in Zukunft nicht mehr ein Gehaltsabzug zu Gunsten der gedachten Kasse zu machen ist.

Vom 11. Mai. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium fragt an, ob und welche Stipendien für ungarische Studenten an der Anstalt sind.

Vom 2. August. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet eine Heliogravüre von Cornelius apokalyptischen Reitern als Geschenk für die Akademie. Dieselbe wird eingerahmt und in der Prima aufgehängt.

Vom 13. August. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums bezüglich der Klassenspaziergänge. An Ausflügen von Schülern, welche nicht ausdrücklich einer Aufgabe des lehrplanmäfsigen Unterrichts dienen, wie z. B. botanische Exkursionen pp., ist die Teilnahme der Lehrer und Schüler eine freiwillige. Sonn- und Feiertage sind zu derartigen Ausflügen nicht zu verwenden, doch darf für dieselbe Klasse innerhalb eines Schuljahres zweimal der Nachmittags-Unterricht oder einmal der Unterricht eines ganzen Schultages ausfallen. Für Ausdehnung eines Ausfluges mit Schülern der oberen Klassen über die Dauer eines Tages ist die Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vorher einzuholen.

Vom 3. September. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet ein Exemplar von Neuhaus „Dipteron marchica“ für die Bibliothek.

Vom 26. Oktober. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium ordnet an, dafs die Anschaffungen für die Schülerbibliothek vollständig in den Programmen aufgeführt werden.

Vom 4. November. Circul.-Verf. des Königlichen Ministeriums. Den Direktoren und Lehrern höherer Unterrichts-Anstalten steht es nicht zu, Anfragen von Schulmännern aufser-preufsischer Staaten über Verhältnisse und Einrichtungen hiesiger Lehranstalten selbständig zu beantworten.

Vom 8. Januar 1887. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium bestimmt, dafs von den mit einer Abhandlung versehenen und vor dem Jahre 1873 erschienenen Programmen, soweit dieselben vorhanden sind, je ein Exemplar für die Bibliothek der Heidelberger Universität eingereicht wird.

III. Chronik.

Das verflossene Schuljahr wurde am 9. April mit Verteilung der Censuren und Verkündigung der Versetzungen geschlossen. Die Osterferien währten $2^1/_2$ Woche; das neue Schuljahr begann am 29. April.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers hatte am 22. März 1886 ein Festaktus mit Gesang und Deklamation stattgefunden, wobei Adjunkt Dr. Lüdeke die Festrede über Friedrich Friesen hielt.

Am 8. April erfolgte durch den Königlichen Superintendenten Herrn Oberdomprediger Golling die Einsegnung der Zöglinge Siegfried von Thielmann, Hans Victor von Ziethen, Arthur von Alvensleben, Georg von Arnim und der Hospiten Johannes Miefsner, Alfred Klebe und Hellmuth Röbbelen. Der Zögling Friedrich von Rotenhan, der an dem Konfirmandenunterrichte teilgenommen hatte, wurde in seiner Heimat eingesegnet.

Mit dem Schlusse des Schuljahres schied aus dem Lehrerkollegium Dr. Hermann Muchau, der an der Akademie seit Ostern 1884 eine Hilfslehrerstelle bekleidet hatte. Sein reger Pflichteifer und sein stets gefälliges Wesen hatten ihm die Liebe seiner Kollegen und Schüler gewonnen. Freiwillig hatte er aufser seinen Pflichtstunden einen Teil des hebräischen Unterrichts übernommen.

Einen grofsen Verlust erlitt die Anstalt ferner dadurch, dafs der Adjunkt Dr. Lüdeke einem ehrenvollen Rufe an das neugegründete Gymnasium zu Steglitz Folge leistete. Er hat aufser einem Teile der mathematischen, naturwissenschaftlichen und französischen Stunden auch den Turnunterricht mit bestem Erfolge erteilt und als Adjunkt durch seinen mit Freundlichkeit verbundenen Ernst und durch seine Festigkeit einen grofsen erziehenden Einflufs ausgeübt.

Die Hilfslehrerstelle wurde Dr. Schneemann übertragen, welcher zugleich den Turnunterricht übernahm. Derselbe ist geboren am 12. April 1855 zu Neunheilingen im Regbz. Erfurt, besuchte das Gymnasium zu Mühlhausen i. Th., studierte von 1877 — 81 in Leipzig, Heidelberg und Halle a. S. Philologie und Geschichte und wurde von letzterer Universität zum Doktor promoviert. Nach bestandenem Staatsexamen i. J. 1883 leistete er sein Probejahr am Königlichen Gymnasium zu Salzwedel i. A. ab, war dann ein Jahr als Hilfslehrer in Weimar thätig und beteiligte sich im Winter 1885/86 an dem Kursus der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin. Bereits nach $^1/_2$ Jahre gab er seine Stellung an der Ritterakademie auf, um als Lehrer an dem Königlichen Seminare zu Cöslin thätig zu sein.

Die dritte Adjunktenstelle wurde interimistisch dem Kandidaten des höheren Schulamts Max Nath übertragen. Derselbe ist geboren am 13. September 1859 zu Kreuzburgerhütte im Kreise Oppeln und besuchte die Gymnasien zu Oppeln und Guben; von Ostern 1878 bis Ostern 1882 widmete er sich auf der Universität zu Berlin mathematischen, naturwissenschaftlichen und philosophischen Studien, bestand im Oktober 1883 die Oberlehrerprüfung und war von Ostern 1884—86 an dem Königlichen Wilhelms-Gymnasium zu Berlin zuerst als Cand. prob., dann als wissenschaftlicher Hilfslehrer thätig.

Die zweite Hilfslehrerstelle erhielt zu Michaelis 1886 der Kandidat Karl Reichert. Derselbe ist geboren am 28. Dezember 1859 zu Berlin; nachdem er das Köllnische Gymnasium Ostern 1879 absolviert hatte, studierte er bis 1884 in Berlin Philologie und Geschichte und besuchte dort während dieser Zeit einen Kursus an der Königlichen Turnlehrerbildungsanstalt. Nachdem er Ostern 1884 die Prüfung pro fac. doc. bestanden hatte, leistete er von Ostern 1885/86 sein Probejahr am Andreas-Realgymnasium zu Berlin ab und blieb daselbst noch bis zu Michaelis 1886 als wissenschaftlicher Hilfs- und Turnlehrer thätig.

Im Frühjahr fuhr der Direktor mit den Primanern einen Tag nach Berlin, um diesen die Museen zu zeigen. Auch die meisten übrigen Klassen unternahmen unter Führung ihrer Lehrer Ausflüge in die Umgegend. Zur Feier des Sedantages machte der Direktor in Begleitung des Dr. Grünbaum mit den Primanern und einem Teile der Sekundaner auf 2 Tage eine Fahrt nach Blankenburg und der Rofstrappe.

Am 2. November begingen die Lehrer und ein Teil der konfirmierten Schüler die Feier des heiligen Abendmahls.

Die diesmalige Osterprüfung fand am 1. März statt.

Im Wintersemester war wieder Vorkehrung getroffen, dafs die Zöglinge der Anstalt Tanzunterricht erhielten.

In der ersten Hälfte des Sommersemesters litt ein Teil der Zöglinge an einer zwar ungefährlichen, aber epidemisch auftretenden Augenentzündung. Mehrere Schüler mufsten deshalb bereits vor Beginn der grofsen Ferien nach Hause entlassen werden. Im übrigen war der Gesundheitszustand während des ganzen Jahres ein erfreulicher.

Die Gedächtnisfeier für die in diesem Jahre gestorbenen Angehörigen der Anstalt fand in der üblichen Weise am letzten Trinitatissonntage statt. Die Festrede hielt Professor Müller, indem er an das

vom Schülerchor der Anstalt gesungene „Ecce, quomodo moritur justus“ anknüpfend, am Beispiele des Apostels Paulus und auf Grundlage vom 2. Tim. 4 zeigte, wie der Gerechte stirbt, und wie er sich zum Tode bereitet. Sodann wurde der Verstorbenen gedacht, zunächst des am 15. December 1885 zu Sternberg im 72. Lebensjahre verstorbenen Grofsherzogl. Mecklenburgischen Staatsministers, Henning Graf von Bassewitz. Derselbe war als 2. Sohn des Kammerherrn und Domherrn zu Lübeck, Adolf Graf von Bassewitz, am 27. Oktober 1814 geboren, wurde bis zu seinem 15. Lebensjahre in seinem elterlichen Hause auf Prebberede erzogen und unterrichtet und zu Ostern 1829 der Ritterakademie als Zögling übergeben. Der hier empfangenen Bildung und Vorbereitung hat er sich in seinem späteren Leben oft dankbar gerühmt. Seine Führung hierselbst war auch tadellos, sein Fleifs regelmäfsig und gewissenhaft; er fand seine Ehre darin, seine Zeit gut anzuwenden und seine Schuldigkeit zu thun. Im Jahre 1833 bezog er nach wohl bestandenem Abiturientenexamen die Universität Berlin, studierte 3 Jahre Jura und Cameralia und absolvierte daselbst, nachdem er inzwischen einige Zeit am Stadtgericht gearbeitet hatte, die erste und zweite juristische Prüfung. Darnach war er einige Jahre bei der Königlichen Regierung in Potsdam angestellt und trat, nachdem er auch die dritte Staatsprüfung in Preufsen bestanden, im Jahre 1842 in den Mecklenburgischen Staatsdienst über, in welchem er — von einer kürzeren, durch das Jahr 1848 herbeigeführten Unterbrechung abgesehen — bis zu seinem letzten Atemzuge verblieb. Was Graf Bassewitz als Landrat wie als Abgeordneter zum Reichstage des Norddeutschen Bundes und später als Staatsminister wie als Bevollmächtigter zum Deutschen Reichsrat erstrebt und geleistet hat, das gehört der Mecklenburgischen Landesgeschichte an und kann hier nicht gewürdigt werden. Doch wenn es dem Menschen gestattet ist, auf edle, hochherzige, wohlthätige Vorfahren mit Stolz zu blicken, so darf auch die Ritterakademie auf diesen ihren Schüler aus längstvergangenen Zeiten stolz sein — noch mehr: sie darf in ihm ein glänzendes Vorbild selbstverleugnender Pflichttreue ehren und hochhalten.

Am 29. Januar 1886 starb zu Carow der Königl. Generallieutenant, Kammerherr Seiner Majestät des Kaisers, Gustav Graf von Wartensleben, geboren ebendaselbst am 20. April 1796. Über seine erste Jugendzeit ist uns nur die trockene Notiz erhalten, dafs er von 1806 bis 1811 Zögling der Ritterakademie war. Von hier ging Graf Wartensleben auf das Werdersche Gymnasium in Berlin über und trat unmittelbar, nachdem Friedrich Wilhelm III. am 3. Februar 1813 den Aufruf zur Bildung freiwilliger Jägercorps erlassen hatte, in das Garde-Jägerbataillon ein. Er nahm an 6 Schlachten und 2 Gefechten mit Auszeichnung teil, wurde am 7. Juni 1813 Offizier und erwarb sich als Adjutant des Obersten von Witzleben das eiserne Kreuz 2. Klasse. Nachdem er in den folgenden Friedensjahren zunächst grofse Reisen durch die europäischen Staaten gemacht hatte und alsdann durch eine ganze Reihe von Adjutantenstellungen hindurchgegangen war, wurde er im Jahre 1826 Adjutant bei der damals vom Prinzen Wilhelm von Preufsen, des jetzigen Kaisers Majestät befehligten 1. Gardedivision. In diesem Verhältnis genofs er sieben Jahre hindurch die Auszeichnung, zur nächsten Umgebung des Prinzen zu gehören und ihn auf vielen kleineren und gröfseren Reisen zu begleiten. Am 11. Juni 1829 wohnte er auch der Vermählung seines Prinzen im Königlichen Schlosse zu Berlin bei und wurde im Jahre 1879, als Ihre Kaiserlichen und Königlichen Majestäten die goldene Hochzeit feierten, mit einer besonderen Einladung beehrt; denn er war der einzige noch Lebende aus dem ersten Hofstaate des hohen Paares. Graf Wartensleben starb um die Mitte seines 90. Lebensjahres — einer der letzten Helden jener grofsen Zeit der Befreiungskriege.

Am 8. September 1886 starb Frau Friederike Perret, geb. Wagener, Witwe des ehemaligen Kalfaktors der Ritterakademie Henry Perret, mit dem sie 48 Jahre — und 45 davon in den Räumen unserer Anstalt — friedlich und glücklich gelebt und redlich des Tages Last und Hitze geteilt hat. Auch nach dem Tode ihres Mannes machte sie sich noch durch Dienstleistungen in den Räumen unserer Krankenstation nützlich und verliefs unsere Anstalt eigentlich nur, um zuletzt bei ihren Kindern zu sterben. Der bescheidenen, frommen Seele, die niemandem übelwollte, sei ein treues, freundliches Gedenken gewidmet.

Am 6. Mai 1886 starb Martin Hutloff, Primaner der Ritterakademie. Er war geboren am 23. Februar 1867 als Sohn des Herrn Hutloff, Lehrers an der hiesigen Strafanstalt. Sein äufserer Lebensgang ist ein so einfacher, dafs wenige Worte ihn umfassen. Nachdem er 4 Jahre lang die Vorschulklassen und die Sexta der Saldria besucht hatte, wurde er zu Ostern 1878 in die Quinta unserer Anstalt aufgenommen. Hier durchlief er unter regelmäfsigem Schulbesuch alle Klassen bis Obersekunda; seine Gesundheit war bis dahin gut und keinen Anstöfsen ausgesetzt. Im Sommer 1884 erkrankte er zum ersten Mal; ein mit Fieber verbundener Katarrh zwang ihn, die Schule längere Zeit zu versäumen. Nach den Sommerferien schien er indessen ganz hergestellt, ja mit frischen Kräften ausgerüstet und besuchte ein volles Jahr hindurch wieder die Schule. Da trat im August 1885 die Krankheit in verstärktem Mafse wieder hervor und der Arzt konstatierte eine Brustfellentzündung. Zwar erholte sich Martin Hutloff nach einigen

Wochen und wollte die Schule wieder besuchen; jedoch der Arzt gestattete es nicht, weil die Lunge etwas angegriffen sei. So blieb Martin denn den ganzen Winter zu Hause; wir hatten ihn zwar noch nach Prima versetzt, aber der Herr hatte eine höhere Versetzung über ihn beschlossen; in unsere Prima sollte er nicht eintreten. Zu Anfang April trat bei ihm ein heftiges Fieber auf, welches vor den stärksten Gegenmitteln nicht zurückwich. Gegen Ende desselben Monats, am Ostersonntage, empfing er in Gemeinschaft mit seiner Familie das h. Abendmahl, und dann legte er sich. Das unablässige Fieber zehrte seine Kräfte rasch auf, und nicht lange darauf ist er im frohen zuversichtlichen Glauben an die in Christo erschienene Gnade Gottes sanft entschlafen. — Martin Hutloff nahm die Liebe unser aller, die wir ihn kannten, mit. Er war kein Freund von vielen Worten: eine gewisse Zaghaftigkeit hielt ihn zurück, das laut zu äufsern, was in Geist und Gemüt ihm keimte. Aber aus dem offenen, geraden Blick seines Auges sprach ein warmes rechtschaffenes Herz und gewann ihm leicht die Liebe aller. Und was sein Auge gewonnen, das hielt seine Treue und Gewissenhaftigkeit fest. Die Schule kann ihm bezeugen, dafs er mit Wissen und Willen niemals seine Pflicht versäumt hat.

Noch am Schlusse des Schuljahres traf die Anstalt ein schwerer, herber Verlust. Nachdem er noch am Tage vorher mit frischer Kraft an dem Abiturientenexamen teilgenommen hatte, wurde Prof. Hornung am 2. März von einem Schlaganfall getroffen und schied nach wenigen Stunden aus dem Leben. Eine ausführlichere Mitteilung wird im nächsten Programm folgen.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1886-87.

	O. I.	U. I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1886	7	22	31	23	19	23	7	14	146
2. Abgang bis zum Schlufs des Schuljahrs 1885-86	4	1	—	4	—	2	1	—	12
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	8	14	10	16	16	3	9	—	76
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	1	—	1	1	1	8	9	22
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1886-87	11	29	30	25	20	9	20	14	158
5. Zugang im Sommersemester	—	1	—	—	1	—	1	—	3
6. Abgang im Sommersemester	6	7	1	2	—	—	2	2	20
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	5	10	7	—	—	—	—	—	22
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	1	1	1	1	1	—	1	6
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	10	29	27	17	22	9*)	20	13	147
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	1	1
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1887	10	29	27	17	22	9	20	14	148
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1887	20,2	18,6	18,1	16,8	15,5	15,1	13,4	11,5	

*) Ein zu Ostern 1886 nach IIIb versetzter Schüler fehlte Krankheits halber das ganze Sommersemester und trat deshalb zu Michaelis wieder in IV ein.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangel.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Unter letzteren sind Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	158	—	—	—	55	103	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	147	—	—	—	50	97	—
3. Am 1. Februar 1887	148	—	—	—	51	97	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1886: 13, Michaelis 8 Schüler; davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern 3, Michaelis 1.

C. Abiturienten, anderweit Abgegangene, Aufgenommene.

In der am 9. September 1886 unter dem Vorsitze des Königlichen Kommissarius Herrn Geheimrats Dr. Klix abgehaltenen Maturitätsprüfung erhielten das Zeugnis der Reife zu Universitätsstudien:

Namen	Jahr u. Tag der Geburt	Geburtsort	Religion	Stand des Vaters	Dauer des Aufenthaltes auf der Akademie	Dauer des Aufenthaltes in der Prima	Studium oder sonstiger Lebensberuf	Bemerkungen
1. Albert Spitta	9. Sept. 1864	Brandenburg a. H.	evangel.	Kaufmann.	4½ Jahr	2½ Jahr	Medizin	
2. Günther Häring	29. Juni 1867	Hirschberg i. Schlesien	evangel.	Oberstabsarzt. †	6½ Jahr	2½ Jahr	Medizin	
3. Achaz Graf von der Schulenburg	1. Febr. 1863	Beetzendorf	evangel.	Rittergutsbesitzer	¾ Jahr	3 Jahr	Jura	
4. Hans Graf von Königsmarck	5. Mai 1865	Berlin	evangel.	Rittergutsbesitzer	8½ Jahr	2 Jahr	Militär	
5. Hans von Quillfeldt	23. Mai 1866	Potsdam	evangel.	Major a. D.	2½ Jahr	2 Jahr	Jura	
6. Johannes Röber	14. Mai 1867	Stendal	evangel.	Amtsgerichtsrat	¾ Jahr	2 Jahr	Theologie	

In der diesjährigen Osterprüfung, welche am 1. März ebenfalls unter dem Vorsitze des Königlichen Kommissarius Herrn Geheimrats Dr. Klix abgehalten wurde, erhielten folgende Schüler das Zeugnis der Reife:

1. Louis Wullstein	22. April 1864	Leopoldshall bei Stafsfurt	evangel.	Kaufmann	4 Jahr	2 Jahr	Medizin	Unter Erlafs d. mündl. Prüf
2. Ludwig Pfau	8. Novbr. 1864	Ilberstedt bei Bernburg	evangel.	Gutsbesitzer	4 Jahr	2 Jahr	Jura	
3. Anton von Krosigk	20. Aug. 1868	Ballenstedt am Harz	evangel.	Kresdirektor a. D.	4 Jahr	2 Jahr	Jura	Unter Erlafs der mündlichen Prüfung
4. Heinrich von Oppen	6. April 1869	Breslau	evangel.	General-Lieut. z. D.	4½ Jahr	2 Jahr	Jura	
5. Bogislaw von Woedtke	24. Dezbr. 1868	Erfurt	evangel.	Oberst-Lieutenant	1 Jahr	2 Jahr	Militär	
6. Georg Schneider	21. Sept. 1864	Werben a. E.	evangel.	Superintendent	2½ Jahr	2 Jahr	Theologie	
7. Richard Stimming	24. Jan. 1866	Brandenburg a. H.	evangel.	Kaufmann	7 Jahr	2½ Jahr	Medizin	

Aufser diesen 13 Abiturienten haben seit Ausgabe des vorjährigen Programms unsere Anstalt 22 Schüler verlassen und zwar 7 Zöglinge und 15 Hospiten. Zu Ostern 1886 gingen ab der Unterprimaner Ernst von Hammerstein, der eben nach IIb versetzte Fritz Rosin und aus derselben Klasse mit dem Zeugnis für den einj. freiw. Dienst: Paul Kahle, Richard Lencer und Fritz Prölfs; aus IIIb Martin Bournot und Karl Wünn und aus IV Hellmuth Röbbelen. Am 6. Mai starb der Unterprimaner Martin Hutloff; seiner ist bereits an einer anderen Stelle dieses Programms gedacht. Im Laufe des Sommersemesters verliefsen die Anstalt die Primaner Joachim von Bredow Z., Erich von Kriegsheim Z., Hans Hornung, Walter von Leers Z. und Reinhard Graf von Finckenstein, der Untersekundaner Kurt von Schierstädt Z., die Quartaner Joachim von Alvensleben Z. und Bernhard von Itzenplitz Z. und die Quintaner Arthur von Teichman und Hermann von Spalding.

Zu Michaelis 1886 gingen ab aus I: Johannes Rühl und der eben dahin versetzte August von Türcke Z., aus IIb mit dem Zeugnis für den einj. freiw. Dienst Max Schröder.

Aufgenommen wurden seit Ausgabe des letzten Programms 11 Zöglinge und 23 Hospiten, zusammen 34 Schüler: im Februar 1886 die Gebrüder Erdmann und Friedrich von Seidlitz Z. nach IIa; zu Ostern 1886 nach Ia: Bogislaw von Woedtke, nach Ib: Alexander Altenauer; nach IIb: Kuno von Kayser Z.; nach IIIa: Hugo Gemberg; nach IIIb: Fritz Liese; nach IV: Erich Wagenitz, Ernst Bader, Bernhard von Itzenplitz Z., Waldemar von Salviati Z., Otto Manger, Johannes Manger, Henning von Behr Z. und Walter zu Putlitz; nach V: Kurt Röbbelen, Walter Matthes, Walter von Olberg, Georg Lunitz, Johannes Prölfs, Walter Liese, Paul Voigt, Waldemar von Roon und Karl Manger. Im Laufe des Sommersemesters kam nach Ib Hans Keilhaack, nach IIIa: Fritz von Radecke Z. und nach IV Hilmar von Brandt Z. Zu Michaelis wurden aufgenommen nach Ib: Erich Graf von Schweinitz; nach IIa: Gustav Schulze; nach IIb Adolf Graf von Bassewitz Z., nach IIIa: Richard Graf von Roedern Z., nach IIIb: Georg Graf Zech Z. und nach V Paul Schmidt. Neujahr 1887 trat Erdmann von Prittwitz in die V ein.

D. Schülerverzeichnis (vom 1. Februar 1887.)

Prima.

A. Louis Wullstein.
Ludwig Pfau.
Anton von Krosigk. Z. S.
Heinrich von Oppen. Z. S.
Bogislaw von Woedtke.
Paul Schütze.
Georg Schneider.
Richard Stimming.
Wilhelm Bethge.
Max Pfeiffer.
B. Wilhelm Strehle.
Fritz Ulrich.
Hans Keilhaack.
Hans Meyen.
Erich von Wittich.
Otto Engel.
Paul Golling.
Georg Golling.
Bernhard Arndt.
Erich Bachfeld.
Richard Zarnack.
Günther von Gundlach. Z. S.
Hermann von Rogister. Z. S.
Reinhold Lange.
Martin Wenke.
Erdmann von Seidlitz. Z. S.
Alexander Altenauer.
Friedrich von Seidlitz. Z.
Johannes Miefsner.
Engelhard Lehmann.
Julius Drömer.
Felix Graf von Bredow. Z. S.
Oskar Prölfs.
Eduard von Kraker. Z.
Otto von Bonin.
Otto Goede.
Wilhelm von Knoblauch. Z. S.
Fritz Kuhlmey.
Erich Graf von Schweinitz.

Ober-Sekunda.

Hans Meyrick.
Gustav Oehlschläger. Z.
August von Flotow. Z. S.
Johannes von Brösigke. Z.
Walter Kamprath.
Bodo von Gundlach. Z.
Martin Ulrich.
Theodor Seyfarth.
Christoph von Bredow. Z.
Friedrich Schmidt.
Traugott Wendland.
Ernst Goede.
Alfred Neumann.
Max von Langenn. Z.
Lorenz von Krosigk. Z.
Karl von Engel. Z.
Friedrich von Rotenhan. Z.
Meinhart von Schierstädt. Z.
Hans Victor von Ziethen. Z.
Bruno von Kayser. Z.
Siegfried von Thielmann. Z.
Arthur Büchler.
Johannes Wenke.
Arthur von Alvensleben. Z.
Aurel von Heynitz. Z.
Martin Rühl.
Gustav Schulze.

Unter-Sekunda.

Fritz Adolf Graf von Königsmarck. Z.
Lippold von Bredow. Z.
Johannes Golling.
Heinrich Häring.
Henning von Heydebreck.
Karl Schultze.
Paul Wenke.
Hartwig von Bredow. Z.
Hans Schütze.
Ernst von Krosigk. Z.
Willy von Bredow. Z.
Franz Lösch.
Bertram von Cramon. Z.
Johannes Bader.
Christian von Maltzan. Z.
Adalbert Prölfs.
Henning Adolf Graf von Bassewitz. Z.

Ober-Tertia.

Joachim von Bredow.
Martin Wendland.
Ernst von Zabeltitz. Z.
Albert von Könen.
Max Ritter.
Peter von Kotze. Z.
Emanuel Todt.

Kurt Zunke.
Paul Galuschky.
Karl Biermann.
Walter Schmidt.
Walter Zimmermann.
Fritz Albrecht.
Hugo Gemberg.
Hermann Debberthin.
Günther von Krosigk. Z.
Karl Stoltz.
Karl von Rogister. Z.
Georg von Arnim. Z.
Fritz von Radecke. Z.
Siegfried von Saldern.
Richard Graf von Rödern. Z.

Unter-Tertia.

Fritz von Kriegsheim. Z.
Fritz Biedermann.
Kurt von Wittich.
Alfred Klebe.
Fritz von Wilamowitz. Z.
Georg Graf von Zech. Z.
Karl Graf von Platen. Z.
Heino von Pfuel. Z.
Fritz Liese.

Quarta.

Georg von Götz.
Gerhard Häring.
Gustav Todt.
Ernst Bader.
Gerhard Golling.
Wolfgang Müller.
Leopold Hederich.
Bernhard Matthes.
Otto Manger.
Arnold Gericke.
Waldemar von Salviati. Z.
Willy Röbbelen.
Erich Wagenitz.
Walter zu Putlitz.
Johannes Manger.
Henning von Behr. Z.
Franz Lunitz.
Hilmar von Brandt. Z.
Gustav Köhler.
Arnold Döring.

Quinta.

Walter Matthes.
Max Dietrich.
Walter Meinshausen.
Kurt Röbbelen.
Paul Voigt.
Bernhard Cramer.
Walter Liese.
Waldemar von Roon.
Karl Manger.
Walter von Olberg.
Johannes Prölfs.
Georg Lunitz.
Paul Schmidt.
Erdmann von Prittwitz.

Die 47 mit einem Z. bezeichneten Schüler sind Zöglinge der Ritterkademie; das beigefügte S. bezeichnet die Senioren. Die übrigen 101 Schüler sind Stadtschüler.

V. Sammlungen von Lehrmitteln

I. **Lehrerbibliothek.** Aus eigenen Mitteln sind angeschafft: Die Fortsetzungen der wissenschaftlichen Zeitschriften: Litt. Zentralblatt; Jahrbücher für Philologie und Pädagogik; Zeitschrift für das Gymnasialwesen: Schloemilch, Zeitschrift für Mathematik; Petermanns Mitteilungen; Hermes; Litteraturzeitung von Dr. Röediger; Merguet, Lexicon zu den Schriften des Caesar, Lfg. 7; Kiefsling u. Wilamowitz, Philolog. Untersuchungen X; Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung; Calvary, Philolog.-archäolog. Bibliothek Bd. 74 bis 77; Monumenta Germaniae histor. Poetae lat. aevi Carol. III, 1; Hansisches Urkundenbuch III. T. 2 Abt. Schlufs; A. Kirchhoff, Länderkunde von Europa Lfg. 13—25; Gellii noctium atticarum libr. XX; Decimi Magni Antonii opuscula; Euclidis opera omnia vol. III; Blümner, Technologie der Gewerbe und Künste bei den Griechen IV; Brandes Litteratur des 19. Jahrhunderts Bd. II; Grabow, die Lieder aller Völker und Zeiten; Schmidt, Lessing I und II, 1; Lotze, Kleine Schriften Bd. 1 und 2; Zeller, Friedrich der Grofse als Philosoph; Koser, Friedrich der Grofse als Kronprinz; Schlosser, Geschichte des 18. Jahrhunderts 8 Bd.; Schiller, Geschichte der römischen Kaiserzeit Bd. II; Witte, das Leben Tholucks 2 Bd; Kern, Zur Methode des deutschen Unterrichts; Kern, Lehrstoff für den deutschen Unterricht in Prima; Grimm, Raphael.

II. **Schülerbibliothek.** J. Falke: Die ritterliche Gesellschaft im Zeitalter des Frauenkultus. — H. Blum: Herzog Bernhard. — K. Biernatzki: Meer und Festland. — Becker: Charakterbilder aus der Kunstgeschichte. — Trinius: Märkische Streifzüge. — Ebner: Aus einer alten Reichsstadt. — Freitag: Technik des Dramas. — R. Koser: Friedrich der Grofse als Kronprinz. — Heim: Unter der Kriegsflagge des deutschen Reiches 2 Bd. — Lachmann: Umrifszeichnungen zu den Tragödieen des Sophokles. — Dickens: Weihnachtsgeschichten. — Wohlthat: Eine Reichsacht unter Kaiser Sigismund. — Biernatzki: Die Hallig. — Manzoni: Die Verlobten. — Stein: Der grofse Kurfürst. — Würdig: Dragoner und Kurfürst. — Alberti: Marcus Charinus, der junge Christ von Pompeji. — Thomas: Das Buch denkwürdiger Empfindungen. — Carriere: Atlas der Plastik und Malerei. — Beck: Reisen um die Welt. — Das neue Universum. — Falkenhorst: In Kamerun. — Pflug: Geschichtsblilder, 2 Bd. — R. Vofs: San Sebastian. — Andersen: Geschichten. — L. von François: Das Jubiläum. — Björnson: Der Brautmarsch. — Frey: Erzählungen aus der Schweiz. — de Amicis: Skizzen aus dem Soldatenleben. — A. Schroot: Der Dampf. — v. d. Elbe: Lüneburger Geschichten. — L. Becker: Auf Waldwegen. — Heinrich Stillings Jugendjahre. — Diethoff:

Unter der harten Hand. — R. Töpffer: Genfer Novellen. — L. Schücking: Etwas auf dem Gewissen. — W. Rabe: Unruhige Gäste. — Daheim-Kalender 1887. — Fontane: Unterm Birnbaum. — J. Wolff: Der Sülfmeister. — Wessely: Deutschlands Lehrjahre, 2 Bd. — H. Meifsner: James Cook. — O. Höcker: Ein deutscher Apostel. — Th. A. Hoffmann: Meister Martin, der Küfer. — H. Caspari: Der Schulmeister und sein Sohn. — O. v. Horn: Der Leibhusar. — Stein: Der Salzgraf von Halle. — Stein: Stella. — Ebrard: Reise in die Cevennen. — Zimmermann: Der Oberhof. — Müldener: Das Buch vom Wetter. — Fiedler: Zauberei und Aberglaube. — Trinius: Erinnerungen an Fritz Reuter. — Wiefsner: Heinrich Pestalozzi. — Kassebeer: Deutscher Sagenschatz. — Zuck: Die Apostel. — Th. Berdrow: Die Hohenzollern. — Hughes: Tom Brown's Schuljahre. — Oppel: Aus allen Gauen des Vaterlandes. — Glaubrecht: Die Heimatlosen. — Grimm: A. Dürer. — Dahn: Fredegundis. — A. Helms: Heinz Treuaug. — Carlssen: Ein Stadtjunker von Braunschweig. — Böhm: Albrecht Achilles. — Armand: Carl Scharnhorst.

III. Für das **physikalische Kabinett** wurde angeschafft: ein Apparat für Longitudinal-Schwingungen mit Interferenzapparat, ein Fallapparat für Stimmgabelmessungen, ein Höhenmessungsbarometer, eine Vorrichtung für Stromunterbrechung durch ein Pendel, ein Inklinatorium.

IV. Für das **Naturalien-Kabinett:** Ruprecht, Wandatlas für die Naturgeschichte der drei Reiche in 48 Tafeln.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

vacat.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet am 22. März statt.

Das Schuljahr endet am Sonnabend, den 2. April. Die Wiedereröffnung der Schule findet am Montag, den 18. April statt, an welchem Tage auch die Aufnahmeprüfungen abgehalten werden.

Die Ferien für das Schuljahr 1887/88 sind durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium in folgender Weise geordnet:

Osterferien: vom 2. bis 17. April; Pfingstferien: vom 27. Mai bis 1. Juni; Sommerferien: vom 9. Juli bis 7. August; Herbstferien: vom 28. September bis 12. Oktober; Weihnachtsferien: vom 21. Dezember bis 4. Januar 1888.

Zur Teilnahme an dem Festakte am 22. März in der Aula beehre ich mich die vorgeordneten Königlichen Behörden, sowie den Patron unserer Anstalt, das Hochwürdige Domkapitel des Evangelischen Hochstifts Brandenburg, die Kurmärkische Ritterschaft, den Kurator, Herrn Major a. D. von Rochow, ferner die Eltern und Angehörigen unserer Zöglinge und Schüler hierdurch ergebenst und ehrerbietigst einzuladen.

Auf dem Dome zu Brandenburg a. H., am 15. März 1887.

Der Direktor der Ritter-Akademie:

Domherr Dr. Heine.